

Promotionen

Promotion A Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften

Rolf Rosenkranz, am 10. Dezember, 13 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, I. Etage, Raum 1; Iran: Wirtschaft und Staat (1953-1986).

Sektion Geschichte

Heike Amos, am 10. Dezember, 14 Uhr, 7010, Nikolaikirchhof 4a, Kabinett für Landesweiterbildung: Der Reproduktionsprozess der Arbeiterklasse der DDR von 1964 bis 1971. Sozial- und zweigstrukturelle Veränderungen dieser Klasse.

Sylvia Schotte, am 10. Dezember, 13 Uhr, gleicher Ort: Veränderungen des beruflichen Qualifikationsniveaus der Arbeiter und Angestellten in der sozialistischen Industrie in den siebziger Jahren - ein Beitrag zur Geschichte der Arbeiterklasse der DDR.

Mustafa Haikal, am 11. Dezember, 15 Uhr, 7010, Am Markt 1, Konferenzzimmer im Alten Rathaus: Die Kommunistische Partei Deutschlands und die nationale Befreiungsbewegung in Asien und Afrika 1919-1927/28. - Aus Anteil der KPD bei der Ausarbeitung und Durchsetzung der Strategie und Politik der Kommunistischen Internationale in der kolonialen Frage.

Sektion Biowissenschaften

Walf-Dieter Schwidop, am 11. Dezember, 13.30 Uhr, 7010, Brüderstr. 34, Hörsaal: Reinigung und Eigenschaften einer CAMP-unabhängigen Proteinkinase aus Hefe und in vitro-Phosphorylierung der Hefe-Phosphofruktokinase.

Sektion Physik

Michael Merkel, am 8. Dezember, 14 Uhr, 7010, Linnestr. 5, Kleiner Hörsaal: Reflexionsmessungen an Halbleitoberflächen vom nahen Infrarot bis zum Vakuum-Ultraviolett mit einem Ultrahochvakuum-Spektrometer.

Bereich Medizin

Christine Reiche, am 10. Dezember, 13 Uhr, 7010, Liebigstr. 27, Konferenzzimmer des Carl-Ludwig-Instituts für Physiologie: Die Reflex- und geschwindigkeit in Abhängigkeit von Lebensalter, Rätzentenzität und Verhaltenszustand, untersucht an postnatal wachsenden Ratten.

Michael Voigt, am 10. Dezember, 14 Uhr, gleicher Ort: Die Herzfrequenzvariabilität und die mittlere Herzfrequenz gesunder Jugendlichen der DDR bei LBNP (Unterdruckperimeterdruck) und passiver orthostatischer Belastung.

Debab Belay Hagos, am 10. Dezember, 15 Uhr, gleicher Ort: Hormonal regulation of serine dehydratase activity in the liver of developing rats.

Constanze Reich, am 11. Dezember, 14 Uhr, 7010, Linnestr. 5, Kleiner Hörsaal des Instituts für Anatomie: Das morphologische Äquivalent der chemisch-ischämischen Herzkrankheit und seine Beziehung zum klinischen Krankheitsbild.

Dieter Mühl-Benninghaus, am 11. Dezember, gleiche Zeit und gleicher Ort: Beziehungen zwischen Keimgüsse, DNS-Gehalt und Chromozentronanzahl am Beispiel menschlicher Hepatozytenkerne.

Sektion Pädagogik

Sanja Pudzensky, am 4. Dezember, 13 Uhr, 7010, Universitätsstraße, Seminargebäude, Raum 03-05/06: Analyse und Kritik der Grundpositionen der imperialistischen Polenforschung in der BRD seit den 60er Jahren zur Geschichte der politischen sozialistischen Schule.



Redaktionskollegium: Gudrun Schaufuß (verantwortl. Redakteur), Jürgen Siewert (stellv. verantwortl. Redakteur), Cornelia Fülling, Ulrich Heubler, Petra Schink (Redakteure), Martin Dickhoff, Thomas Fülling, Wolfgang Gülms, Dr. Karl-Wilhelm Haake, Dr. Hans-Joachim Haintze, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Lehner, Dr. Roland Mildner, Dr. Jürgen Schlawitz, Prof. Dr. Klaus Schippel, Dieter Schmekel, Prof. Dr. Karle Stinjal, Dr. Annemarie Tröger.

Anschrift der Redaktion: Ritterstraße 8/10, Postfach 920, Leipzig 7010. Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei 'Hermann Duncker' III 18 138 Leipzig. Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bankkonto 5622-32-550 000.

Einzelpreis 15 Pfennig. 31. Jahrgang erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF Ehrenmedaille in Gold.

Praxiskadern neueste Erkenntnisse vermittelt

Weiterbildungslehrgänge für Geowissenschaftler

(PL) Drei Weiterbildungslehrgänge für Geowissenschaftler der Praxis führte der Wissenschaftsbereich Geophysik an der Sektion Physik der Karl-Marx-Universität im November durch.

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen standen die Anwendung kernphysikalischer Analyseverfahren in den geologischen Wissenschaften, aktuelle Fragen der weiteren Erkundung von Erdöl- und Erdgaslagerstätten sowie Probleme der Braunkohlenanalytik. Auch in Zukunft wird Braunkohle der wichtigste einheimische Rohstoff unseres Landes bleiben. Aus diesem Grunde gehört eine rechtzeitige Analyse der stofflichen Zusammensetzung von Braunkohlevorkommen zu den wesentlichen Voraussetzungen für die Entwicklung notwendiger Abwässerungstechnologien und Verarbeitungsverfahren.

Neben Wissenschaftlern der Karl-Marx-Universität, unter anderem vom Wissenschaftsbereich Geophysik und den Sektionen Physik und Chemie, beteiligten sich auch Referenten der Industrie, der Bergakademie Freiberg, von Instituten der Akademie der Wissenschaften der DDR und der Karls-Universität Prag an den Weiterbildungsveranstaltungen.

Seit 1970 organisiert der Wissenschaftsbereich Geophysik der Sektion Physik an der Leipziger Universität jährlich etwa zehn einwöchige Weiterbildungslehrgänge, in denen sich pro Jahr rund 250 Wissenschaftler der geologischen Industriebetriebe unter anderem zur Frage der Suche und Erkundung einheimischer mineralischer Rohstoffe, der Geoforterkundung, des Einsatz-

Kurznotiert

Leitungskaderwechsel

Mit Wirkung vom 1. November wurde Doz. Dr. sc. Konrad Lindner zum stellv. Direktor für Erziehung und Ausbildung des Franz-Mehring-Instituts berufen.

Zeitänderung der Ärzteberatungskommission

In Ergänzung zu unserer Meldung in der UZ/40 vom 4. November teilt die Betriebspolitik mit, daß sich ab 1. Dezember aus personellen und technischen Gründen eine Zeitänderung der Ärzteberatungskommission notwendig macht. Danach wird nunmehr für die Universitätsangehörigen auch Donnerstags die Vorleszeit ab 10.30 Uhr festgelegt.

Physik-Kolloquium

(UZ) „Supernovae“ ist das Thema des nächsten Physik-Kolloquiums, das am 8. Dezember 16 Uhr im Kleinen Hörsaal der Sektion Physik durchgeführt wird. Zum Thema spricht Prof. Dr. sc. S. Marx vom Zentralinstitut für Astrophysik der Akademie der Wissenschaften der DDR.

UB-Öffnungszeiten zum Jahreswechsel

(UZ) Die Universitätsbibliothek (Hauptbibliothek und Zweigstelle) ist zum Jahreswechsel wie folgt geöffnet: 23. Dezember, 9 bis 16 Uhr; 24., 29. und 30. Dezember, 9 bis 16 Uhr; Am 24., 25., 26., 27. und 31. Dezember sowie am 1., 2. und 3. Januar 1988 bleibt die UB geschlossen. Ab 4. Januar 1988 gelten die üblichen Öffnungszeiten.

Uni-Buchhandlung informiert

Rosenkranz: Geschichte der Kantischen Philosophie. Philosophieverlag, 1. Aufl. 1987, 529 S., Lm. 38 Mark. Scheideweg in Nahost. Der Nahostkonflikt in Vergangenheit und Gegenwart. Militärverlag der DDR, 2. erg. Aufl. 1987, 315 S., Lm. 23,80 Mark. Teichmann: Untersuchungen von Harn und Kalksteinen. VEB Verlag Volk und Gesundheit, 4. überarb. Aufl. 1987, 232 S., 39 Abb., 14 Tab., Lederh., 19 Mark. Dirwald: Gerichtliche Medizin. Johann Ambrosius Barth Verlag, 3. durchg. Aufl. 1987, 324 S., 136 Ill., 21 Tab., Lm. 26 Mark. Die Entwicklungsgeschichte der Erde. Brockhaus Nachschlagewerk Geologie. VEB P. A. Brockhaus Verlag, 6. Aufl., 703 S., Pb., 10,90 Mark.

„Medizinstudenten für Frieden“



Der Kulturpalast des Volkes „L. Shiwkowa“ in der bulgarischen Hauptstadt Sofia war der Tagungsort des Treffens „Medizinstudenten für den Frieden“.

Friedenstreffen gab viele Anregungen für weitere Arbeit unter den Studenten

Zwei Medizinstudenten der KMU nahmen am zweiten internationalen Treffen in bulgarischer Hauptstadt teil

Vom 27. Oktober bis zum 1. November fand in der bulgarischen Hauptstadt das 2. Internationale Treffen „Medizinstudenten für Frieden“ statt. Es war für Ingolf Kusch, Student im 6. Studienjahr, und mich als Student im 3. Studienjahr eine große Ehre, dort neben vier Teilnehmern von der Humboldt-Universität Berlin die Medizinstudenten der DDR zu vertreten.

anderer Sektionen. Wir waren beeindruckt von der engagierten internationalen Arbeit der bulgarischen Medizinstudenten. Eine umfangreiche wissenschaftliche Arbeit wird in der UdSSR geleistet. Die studentische IPPNW-Aktion hat an sowjetischen Hochschulen eine besonders breite Basis.

Studenten aus Bulgarien, der UdSSR, Polen, Ungarn, der DDR, aber auch aus der BRD, Dänemark und Norwegen tauschten sich darüber aus, wie Medizinstudenten an verschiedenen Universitäten und Hochschulen und unter sehr unterschiedlichen Bedingungen für die Erhaltung des Friedens und des Lebens auf unserem Planeten wirken. Am Treffen nahmen aber auch in Bulgarien studierende ausländische Bürger aus vielen weiteren Staaten teil.

Reger Erfahrungsaustausch kam zustande

Das wissenschaftliche Programm des Kongresses fand im modernen Kulturpalast des Volkes „L. Shiwkowa“ statt. Es war geprägt von zahlreichen nacheinander durchgeführten Diskussionen. Inhalt waren solche Schwerpunkte wie Abrüstung - internationales Sicherheitsproblem, Schaffung kernwaffenfreier Zonen, Medizin und Ökologie. Einen besonders breiten Raum nahmen die Aktivitäten der Organisation „Internationale Ärzte zur Verhütung eines Nuklearkrieges“ (IPPNW) und die Mitwirkung der Studenten in ihr ein. Die Mehrzahl der anwesenden Studenten arbeitete sehr aktiv in den nationalen Sektionen der IPPNW mit, so daß ein reger Erfahrungsaustausch dazu zustande kam.



gung von IPPNW-Mitgliedern der Blockade eines Pechener Stützpunktes. Zum Abschluss nahmen viele substantielle Diskussionen ein Appell an die Medizinstudenten der ganzen Welt anzunehmen. In ihnen wird ausdrücklich betont, daß die einzig mögliche Prophylaxe gegenüber dem Nuklearkrieg im Kampf für die Vermeidung besteht. Die Teilnehmer des Treffens unterstützen deshalb an alle Kommissionen der ganzen Welt, sich für Abrüstung und gegen nukleare Bedrohungen einzusetzen.

Mit großem Interesse wurde deshalb von den Teilnehmern verfolgt, unter welchen Bedingungen in der DDR konkrete IPPNW-Arbeit von Ärzten und besonders Studenten geleistet wird. Ingolf Kusch, der auch Präsidiumsmitglied der nationalen Sektion der DDG ist, gab dazu einen kurzen Abriss. Berliner Medizinstudenten berichteten über die Erfolge der deutschen Ärzteschaft sowie über die Möglichkeit, sich auch fakultativ in MLG-Kreisen mit spezifischen IPPNW-Fragenstellungen zu beschäftigen. Ich konnte zeigen, daß in unserem Land viele wichtige Themen der IPPNW auch schon Bestandteil der obligatorischen Lehrpläne der Medizinstudenten sind, wie Strahlenschutz (Radiologie), Diskussionen zur Friedenspolitik (MLG) u. a. Gute Bedingungen bestehen, um beispielsweise ab kommenden Jahr mehr als bisher Vorlesungen der Einführungswoche oder die Fremdsprachenausbildung für die Darstellung der IPPNW zu nutzen.

Zahlreiche Rahmenveranstaltungen geboten

Zum Erfolg des Treffens trug wesentlich die hervorragende Organisation durch die bulgarischen Gastgeber bei. Ein Besuch der Hauptstadt, Abendveranstaltungen, Studentenklubs, Führungen des Hygieneinstituts und die Einladungen zeigten uns die Studien- und Lebensbedingungen der Medizinstudenten in Bulgarien. Zahlreiche Rahmenveranstaltungen wurden geboten, um sich mit dem Gastgeberland vertraut zu machen. Besichtigung der Stadt, Ausflüge in die Umgebung Sofias sowie abschließende zweitägige Freizeittage mit dem Bus nach Pjaven, Tarnovo und andere bulgarische Städte.

Trotz der großen Breite des wissenschaftlichen und kulturellen Programms blieb noch Raum für persönliche Gespräche und gemeinsame Besuche in den Nachbarländern. So kamen viele interessante Gespräche zu politischen und sozialen Themen zu politischen Gesprächen zum Alltag der Bevölkerung zum Studentenleben zustande. Dies wieder war zu spüren, trotz möglicher Meinungsverschiedenheiten die Position des Gesprächspartners akzeptiert. Das Friedensstreifen gab viele Anregungen für meine weitere Arbeit unter den Studenten der DDR-Medizin, denn es wird ein besseres Verständnis der ärztlichen Tätigkeit und Qualitätswachstum erhofft, wenn ab kommenden Jahr Medizinstudenten der Humboldt-Universität in der DDI-Sektion der IPPNW teilnehmen können.

In vielen Ländern ist es dagegen nicht problemlos, schon im obligatorischen Lehrstoff viele solcher Themen zu vermitteln, wie anschließende Pausengespräche zeigten.

Groß war auch der Andrang an dem von uns in der Tagungspause aufgetauten Informationsstand zur DDR-Sektion.

Appell an Medizinstudenten der Welt

Viel Interessantes erfahren wir über studentischen IPPNW-Tätigkeit

Eine gute Tradition in der massenpolitischen Arbeit

Zwei Wandzeitungswettbewerbe allein in diesem Jahr

(UZ-Korr.) In der Abteilungs-gewerkschaftsorganisation Allgemeine Verwaltung des Verwaltungsdirektorates hat die Durchführung von Wandzeitungswettbewerben als eine Form der massenpolitischen Arbeit bereits eine Tradition.

Der Organisator dieser Wettbewerbe in diesem Bereich der Arbeiter und Angestellten ist die rührige ehrenamtliche Abteilungs-gewerkschaftsorganisation. Sie berät über die aktuellen politischen Themen für die Ausgestaltung der Wandzeitungen, und sie regt die Vertrauensleute der sieben Gewerkschaftsgruppen an, daß sie mit ihren Mitgliedern ansprechende thematische Wandzeitungen gestalten, die an markanten Stellen angebracht sind.

Allein in diesem Jahr wurden bereits zwei solcher Wettbewerbe organisiert. Im Frühjahr wurden Wandzeitungen zum 11. FDGB-Kongress gestaltet, in denen persönliche Stellungnahmen und Verpflichtungen dargestellt wurden.

Das Thema des jüngsten Wettbewerbs war der 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und die sich daraus erge-

bende Verpflichtung zur weiteren erfolgreichen Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED.

Zu jedem Wettbewerb bestimmt die AGL eine sich in ihrer persönlichen Zusammensetzung wechselnde Jury.

Nach einer gründlichen Betrachtung der gefertigten Wandzeitung entschied die Jury, daß zum 70. Jahrestag des Roten Oktober die besten Wandzeitungen von den Gewerkschaftsgruppen Zentrale Poststelle, Zentrale Vertiefung und der HS- und SG-Verwaltung angefertigt wurden.

Anerkannt wurden auch die Wandzeitungen der Gewerkschaftsgruppen der Bereiche Ordnung und Sicherheit (Pflörner) und des Regiments/Hausverwaltung. Die Sieger erhalten entsprechende Anerkennungsprämien.

Die gefertigten Wettbewerbe werden fortgesetzt. So wird das nächste Thema des Wandzeitungswettbewerbes die Ergebnisse und Vorhaben der Kollektive im Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ sein.

Eine kraftvolle und weithin ausstrahlende Persönlichkeit

Am 20. November beging Prof. Strack seinen 90. Geburtstag

Am 20. November wurde Prof. em. Dr. med. Dr. phil. Dr. h. c. mult. Erich Strack 90 Jahre alt. Damit ist der Jubilar einer der ältesten Mitglieder des Professorenkollegiums der Karl-Marx-Universität und vieler wissenschaftlicher Gesellschaften unseres Landes.

Nach dem Studium der Medizin und der Chemie und ersten Assistentenjahre in Greifswald nahm er 1926 die Möglichkeit wahr, an das Physiologisch-chemische Institut der Universität Leipzig zu kommen. Bereits damals zeichneten sich seine beiden Hauptarbeitsgebiete ab, denen er während seines ganzen wissenschaftlichen Lebens treu geblieben ist und die er mit Konsequenz und Zielstrebigkeit zu bedeutenden Ergebnissen vorangetrieben hat. Es sind dies die Funktion des Carnitins und die Entwicklung neuer Methoden zur Untersuchung des Stoffwechsels im intakten Organismus.

In den ersten zwei Jahrzehnten seines Wirkens war Erich Strack jedoch keine ruhige, kontinuierliche Forschungs- und Lehrtätigkeit möglich. Während der Nazizeit war er mannigfaltigen persönlichen Behinderungen ausgesetzt, und 1943 wurde das



Institut nahezu vollständig zerstört. Er gehörte zu der Gruppe von Hochschullehrern, die unmittelbar nach Kriegsende durch die amerikanischen Militärbehörden verschleppt wurden. 1948 kehrte er zu seiner Wirkungsstätte nach Leipzig zurück. Mit Engagement widmete er sich dem Neuaufbau des Institutes, das unter seiner Leitung bald wieder die volle Arbeitsfähigkeit erlangte.

Die Zeit bis zu seiner Emeritierung 1968 war eine Periode schöpferischer wissenschaftlicher Arbeit und erfolgreicher akademischer Lehrtätigkeit. Mehr als 200 Publikationen, zahlreiche Patente, die Initiierung mannigfaltiger medizinischer Anwendungsgebiete seiner Forschungsergebnisse, die Ausbildung einer großen Zahl von Nachwuchswissenschaftlern, unter denen mehr als zehn zu Professoren an Akademien und Hochschulen unseres Landes berufen wurden, belegen dies nachdrücklich und zeugen von seiner kraftvollen und ausstrahlenden Persönlichkeit.

Wer Erich Strack kennt, empfand es als ganz selbstverständ-

lich, daß er sich nach seiner Emeritierung nicht von der aktiven Forscherbetätigung zurückzog. Im Rahmen eines Forschungsauftrags der Sächsischen Akademie der Wissenschaften setzte er die experimentelle und theoretische Arbeit weitere 20 Jahre fort, angefüllt mit täglicher, die Wochenenden und Feiertage nicht auslagernder Labortätigkeit.

Die Leistungen E. Stracks wurden mit dem Nationalpreis und dem Vaterländischen Verdienstorden gewürdigt. Die Karl-Marx-Universität ernannte ihn zu ihrem Ehrensenator.

Prof. Dr. sc. FRITZ MÜLLER